



Die Caritas in Mainz ermöglicht jungen Familien eine Atempause.

REGIONALES

- 6** CARITAS IM BISTUM
Zeitreise mit der MS Caritas
Beim Festakt wird das 100-jährige Jubiläum gefeiert
- 26** CARITAS IN MAINZ
Endlich mal entspannen
Junge Familien und Alleinerziehende machen gemeinsam Urlaub
- 30** CARITAS IN HEIDESHEIM
Eine(r) von uns:
Eva-Maria Hartmann ist Initiatorin und Koordinatorin der Flüchtlingshilfe Heidesheim-Wackernheim
- 31** Kurz notiert

Impressum der Seiten :

Caritas in der Diözese Mainz

Redaktion:

Julia Gaschik (verantwortlich),

Wir freuen uns über Anregungen:

info@caritas-bistum-mainz.de

Tel.: 06131/2826-285

Fax: 06131/2826-279

Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.

Bahnstr. 32 · 55128 Mainz

THOMAS DOMNICK
DIÖZESANCARITÄSDIREKTOR



Liebe Leserinnen und Leser,

100 Jahre aktiv für das WIR – unter diesem Motto haben wir im zurückliegenden Jahr das Jubiläum der Caritas im Bistum Mainz begangen. Wir haben gemeinsam gefeiert - beim großen Familienfest rund um den Mainzer Dom oder beim Festakt, als wir mit der „MS Caritas“ auf Zeitreise gegangen sind, mehr dazu auf den Seiten 6/7. Viele schöne Bilder und Begegnungen nehme ich mit. Die Caritas im Bistum Mainz hat im Jubiläumsjahr aber auch sozialpolitische Akzente gesetzt. Bei den Poetry Slam Workshops sind junge Menschen unter Anleitung von Slammer Ken Yamamoto mit unseren Klienten - mit alten, wohnungslosen und geflohenen Menschen - zusammengekommen und teils gemeinsam auf die Bühne gegangen. Und bei den sozialpolitischen Veranstaltungen haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie wir eine Gesellschaft gestalten können, die sich zunehmend durch die Merkmale „bunter, älter, weniger“ auszeichnet. Auch nach unserem Jubiläum werden wir uns dafür einsetzen, dass gesellschaftlich mehr das „WIR“ und weniger das „ICH“ im Vordergrund steht. Eine Aufgabe, die sich nach der Bundestagswahl für mich noch dringender stellt.

Von der Gründung der Caritas mitten in der Not des Ersten Weltkrieges bis hin zur Caritasarbeit heute zieht sich ein roter Faden: der Einsatz für Menschen, vom Anfang des Lebens bis zu seinem Ende. Für Menschen, die am Rande stehen. Unser neuer Bischof Peter Kohlgraf brachte es für mich im Festgottesdienst auf den Punkt: Caritas gehöre einfach zum Menschsein, sagte er. „Ohne sie ist die Erde kalt, unmenschlich.“

Ihr Thomas Domnick

Älter – Bunter – Weniger: Gesellschaftlichen Wandel bei einer Demografiesimulation erleben

Im Jubiläumsjahr beschäftigen wir uns am 16. November 2017 in Mainz mit einer der zentralen Zukunftsfragen: dem gesellschaftlichen Wandel. Unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben verändern sich. Wir werden älter, bunter und weniger. Bei unserem Fachtag stellen wir die Zahlen und aktuellen Trends zur Bevölkerungsentwicklung im Bistum vor.

In einem Workshop simulieren wir die konkreten Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels. Daraus abgeleitet werden Handlungsempfehlungen für die Caritas. Die Ergebnisse von fünf regionalen Veranstaltungen, die in den Bezirksverbänden stattgefunden haben, fließen dabei ein.

INFOS: WWW.CARITAS-BISTUM-MAINZ.DE/100JAHRE

Familienurlaub möglich machen

Bei der Familienfreizeit am Lago Maggiore können sich Kinder und ihre Eltern entspannen

TEXT: REBECCA KOSS



Bei der Familienolympiade ist dabei sein alles.

J

ungen Familien und Alleinerziehenden eine Woche in Italien ermöglichen. Eine Woche, in der sie zusammen mit ihren Kindern und in der Gemeinschaft ihre Freizeit genießen, Neues erleben, aber auch entspannen und zur Ruhe kommen können – das ist im Juli das Anliegen der Caritas im Dekanat Mainz Süd.

Direkt am Ufer des Lago Maggiore ist das Jugendbildungswerk wie ein kleines Dörfchen angelegt. Im Halbrund um das Haupthaus stehen sechs Bungalows und das große Gemeinschaftsgebäude mit Bar und Spiel- und Bastelraum. Dazwischen befindet sich eine große Grünfläche, die zum Spielen und Toben einlädt.



Die Kinder knüpfen bei der Familienfreizeit schnell neue Kontakte.

Direkt daneben findet man den großen Sportplatz mit großen und kleinen Toren, der für große Freude bei den Jungs sorgte. Sie hatten befürchtet, es würde die ganze Zeit nur „gebastelt“. Ebenfalls für Abwechslung sorgen Tischtennisplatten und zwei Tischkicker.

Neben dem Hauptgebäude befindet sich die alte Villa mit einer kleinen Kapelle, die als Gottesdienst- und Meditationsraum jeder Zeit zur Verfügung steht. Hauptsächlich die Kinder nutzen diesen Raum. Sie genießen den „Morgenimpuls“, entscheiden sich meist für eine Massage mit Entspannungsmusik.

Die vielen Ausflugsmöglichkeiten und Exkursionen vor Ort geben Gelegenheit, Land und Leute besser kennen zu lernen. Unser Reisebus steht die ganze Woche für die Ausflüge zur Verfügung. Natürlich können wir in fünf Tagen nicht alles anschauen. Aber wir besuchen den italienischen Wochenmarkt in Luino, unternehmen eine Tagesfahrt nach Mailand, machen eine Seerundfahrt mit Motorbooten, besuchen das Felsenkloster Santa Caterina und verschiedene Inseln und

baden. Wunderschön ist die Tour nach Laveno, wo wir mit der riesigen Seilbahn 1200 Meter zum Gipfel hochfahren. Was für ein Ausblick über den See!

Das Spielen und Toben kommt aber nicht zu kurz. So findet eine Familienolympiade statt, die das Gemeinschaftsgefühl stärkt und für jede Menge Spaß sorgt. Vor allem die Möglichkeit, die hauseigenen Floß- und Ruderboote mitbenutzen zu können, begeistert sowohl die Jugendlichen als auch die Väter.

Für die kleineren Kinder ist der Strand in Monvalle sehr gut geeignet, da es lange sehr flach ins Wasser geht. Der einzige Wermutstropfen sind die vielen Algen. Auch der Schnakenplage am Abend können wir kaum entkommen, was der Stimmung allerdings keinen Abbruch tut. Die gemeinsamen Spieleabende werden kurzerhand in die Bar verlegt.

Es ist schön zu sehen, wie unkompliziert die Kinder, gleich welchen Alters, miteinander in Kontakt kommen und zusammen spielen. Die beiden Studentinnen, die uns ehrenamtlich als Kinderbetreuerinnen begleiten, stehen immer zur Ver-

fügung. Sie haben viel Erfahrung, haben bereits für die katholische Jugend Kinder- und Jugendfreizeiten begleitet.

Wir haben auch Glück, denn der FSJler vor Ort begleitet uns ebenfalls zu den Ausflügen und steht mit Rat und Tat zur Seite. Trotz der vielen Angebote, die in der Regel mit der gesamten Gruppe unternommen werden, ist auch Raum und Zeit für individuelle Aktivitäten.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Piz-za-Abend mit selbstgemachter frischer Pizza aus dem eigenen italienischen Piz-zaofen. Die Mahlzeiten werden grundsätzlich gemeinsam eingenommen und die Kinder haben viel Spaß beim Tischdienst.

Viel zu schnell ist die Woche zu Ende. Die beteiligten Kinder und Familien bestätigen mir, dass Sie den Urlaub genießen haben - das Haus, die Landschaft und die entstandene Gemeinschaft geschätzt haben. Gerne möchte der eine oder andere wiederkommen.



Eine(r) von uns

Eva-Maria Hartmann ist Initiatorin und Koordinatorin der Flüchtlingshilfe Heidesheim-Wackernheim

TEXT: KATHARINA ZIMMER

E

infach dasitzen und nichts tun? Für Eva-Maria Hartmann ist das keine Option. Schon seit 1989 engagiert sich die nun pensionierte Lehrerin in der Katholischen Erwachsenenbildung ihrer Pfarrgemeinde in Heidesheim. Seit 2015 ist sie auch Vorsitzende der örtlichen Caritas und Initiatorin und Koordinatorin der Flüchtlingshilfe Heidesheim-Wackernheim.

Die Flüchtlingsinitiative bietet Hilfe in allen Bereichen. Zur Zeit nimmt die Wohnungs- und Arbeitssuche einen großen Raum ein. Über Angebote wie Fahrradwerkstatt, Kleiderkammer, Nähstube, Bürgercafé hinaus teilt sich die Initiative in mehrere Ressorts: zum Beispiel Betreuung, Sprache, Kultur und Religion, Recht und Gesetz.

Besonders glücklich ist Eva-Maria Hartmann darüber, dass die Motivation der nahezu 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer noch immer lebendig ist. Die Hilfe für Geflüchtete in Heidesheim, es sind etwa 140 Menschen, stehe nun im Mittelpunkt ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten. „Wenn man die Schicksale der Menschen erfährt, kann man nur handeln“, sagt sie. Dabei freut sie sich, dass sie sowohl über die Erwachsenenbildung als auch über den Caritasausschuss Möglichkeiten hat, die Flüchtlingsarbeit zu ergänzen und zu optimieren.

Im Rahmen der Sonntagsgottesdienste stellt sie in Abständen Flüchtlingsfamilien und Einzelpersonen vor, die von ih-



„Wir bekommen sehr viel zurück“, sagt Eva-Maria Hartmann.

rem Schicksal und ihrem neuen Leben in Heidesheim berichten. „Es ist ein kleiner Beitrag, Klischees und Ängste der Bürgerinnen und Bürger abzubauen und den Flüchtlingen Würde zu verleihen.“

Die Begegnung ist für Hartmann das zentrale Moment der Initiative. Jeden Montag trifft man sich im Katholischen Pfarrzentrum, um die deutsche Sprache zu vermitteln, Hilfen zu geben, zu lachen, zu singen und mit den Kindern zu spielen. Gemeinsam werden Feste gefeiert, Ausflüge unternommen und alle Projekte durchgeführt. Mittlerweile sind die geflüchteten Menschen auch aktiv in die Organisation der Flüchtlingshilfe eingebunden.

Ernst wird Eva-Maria Hartmann beim Thema Abschiebungen nach Afghanistan, das sie aktuell besonders beschäftigt. „Afghanistan ist alles andere als ein sicheres Herkunftsland, darum kämpfen

wir, indem wir alle rechtlichen Mittel ausschöpfen.“

Insgesamt, so resümiert sie, seien sie und ihre Mitstreiter nicht nur Gebende. „Wir bekommen sehr viel zurück! Zum einen sind die Menschen unendlich dankbar für unsere Hilfen, zum andern ist der Austausch mit Menschen anderer Kulturen auf jeden Fall eine große Bereicherung für uns!“

Auf die Frage, was sie angehenden Ehrenamtlichen raten würde, schließt Hartmann das Gespräch nachdenklich, doch entschlossen: „Jeder darf auf seine Weise versuchen, die Sache anzugehen. Da gibt es kein Patentrezept und keine Vorschriften! Wer ein Herz voll Liebe hat und etwas davon abgeben möchte, der sollte das einfach tun. Mit Liebe kann man nichts falsch machen. Da liegt man immer richtig.“

Ministerpräsidentin zu Besuch

Ministerpräsidentin Dreyer und Landtagspräsident Hendrik Hering besuchten im September die Caritas beim Ehrenamtstag des Landes Rheinland-Pfalz in Ingelheim. Hier informierten ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende des Caritasverbandes Mainz über verschiedene Ehrenamtsprojekte: zum Beispiel über die Arbeit in den Baby- und Brotkörben oder bei den Mittagstischen. Zugleich wurden neue Engagierte angesprochen.

*Caritas auf dem Ehrenamtstag:
v. l. Anne Stein, Rebecca Koss, Roswitha Rühl,
Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Monique Ritter,
Landtagspräsident Hendrik Hering*



Foto: CV Mainz



Foto: DiCV

Zum 100. Geburtstag starteten die Läufer der Caritas mit Torte.

Die Torte läuft mit

Mehr als 50 Caritas-Mitarbeitende sind im September beim Mainzer Firmenlauf an den Start gegangen. Angefeuert von Kolleginnen und Kollegen und beflügelt vom Jubiläumsmotto „Aktiv für das WIR“ lief es sich bestens. Hingucker war die mannshohe Geburtstagstorte, die „Team Caritas“ im Schlepptau hatte.

Fotoprojekt zum Thema „Heimat“

Was bedeutet Menschen Heimat? Und was bedeutet Heimat für Menschen, die aus Krisen- und Kriegsgebieten nach Deutschland geflüchtet sind? Die Caritas in Worms hat Flüchtlinge gefragt, die in Worms leben und ein Fotoprojekt dazu gestaltet. Die Bilder aus diesem spannenden Projekt finden sich auf der Website des Caritasverbandes Worms:

WWW.CARITAS-WORMS.DE

Beim Fotoprojekt der Caritas in Worms erzählen Flüchtlinge, was ihnen Heimat bedeutet.



Foto: CV Worms



Die MS Caritas steuerte wichtige Stationen der 100-jährigen Verbandsgeschichte an.

Auf Zeitreise mit der MS Caritas

Die Caritas im Bistum feiert ihr Jubiläum mit Festgottesdienst und Festakt

TEXT: JULIA GASCHIK

E

in bewegender Gottesdienst und eine spannende Zeitreise an Bord der MS Caritas: Unter dem Motto „100 Jahre aktiv für das WIR“ hat die Caritas im Bistum Mainz am 3. September ihr 100-jähriges Jubiläum gefeiert. Dem Festgottesdienst im Mainzer Dom mit Bischof Peter Kohlgraf als Hauptzelebrenten folgte ein

Empfang bei strahlendem Sonnenschein im Erbacher Hof.

Im Anschluss begaben sich die rund 200 Gäste mit dem Theaterensemble um Christiane Krüger-Blum und Helga Liewald auf Zeitreise durch die Verbandsgeschichte. Das Kreuzfahrtschiff MS Caritas steuerte wichtige Ereignisse in der Verbandsgeschichte an: Von der Gründung 1917 ging es über die dunkle Zeit des Nationalsozialismus zur Nachkriegshilfe - mit Mario Adorf als vorübergehendem Mitarbeiter. Aber auch die Gründung der ersten Sozialstation

Deutschlands oder das vernetzte Arbeiten der heutigen Caritas kamen, begleitet von Musik, auf die Bühne.

Teil dieser „Caritas Revue“ waren drei Talkrunden zum Thema „Caritas gestern“, „Caritas heute“ und „Caritas morgen“. Zu Wort kamen unter anderem die Ehrengäste des Festaktes, neben Bischof Kohlgraf die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Karl Kardinal Lehmann und der hessische Sozialminister Stefan Grüttner. Die Journalistin Doro Plutte moderierte. Die Diözesancaritasdirektoren Tho-

mas Domnick und Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt begrüßten die Gäste, erinnerten an die Gründung des Diözesancaritasverbandes mitten in der Not des Ersten Weltkrieges und warfen ei-

nen Blick auf Herausforderungen der Zukunft wie die Globalisierung oder die demographische Entwicklung. Gemeinsam legten sie dem neuen Bischof Peter Kohlgraf mit der kurz zuvor erschienen

Chronik symbolisch die Geschichte der Caritas in die Hände. „Caritas und Kirche gehören untrennbar zusammen“, resümierte Domkapitular Eberhardt.



Die Ehrengäste wie Ministerpräsidentin Dreyer gratulierten und diskutierten über die Herausforderungen, vor denen die Caritas heute steht.



Caritas gehöre einfach zum Menschsein, sagte Bischof Kohlgraf in seiner Festpredigt.

AUSZUG AUS DER PREDIGT VON BISCHOF KOHLGRAF BEIM FESTGOTTESDIENST

„(...) 2000 Jahre Caritas – auch das ist Kirche. 100 Jahre Institution Caritas im Bistum Mainz – Teil einer großen Bewegung – Teil der Kirche, Thema, in dem es um Leben und Tod der Kirche geht. Wir sind Kirche, politischer Einsatz, Stimme und Anwältin der Armen, Einsatz für Teilhabe der Menschen. So sind die Aufgaben in unserem Bistum beschrieben. Viele Tausende Menschen engagieren sich. Glaubende, Andersglaubende, Nichtglaubende. Hauptamtliche und Ehrenamtliche, dauerhaft oder in kürzeren Projekten. Indem sie Not sehen, dem Menschen begegnen, wirksam helfen, ihm Würde zuerkennen, leben sie das Evangelium. Sie erinnern daran, dass Besitz und Gottes Schöpfung und seine Liebe allen gehören. Viele steigen zu den Armen ins Feuer, und bleiben nicht außerhalb des heißen Ofens. Sie holen sie aus dem Ofen. Sie erinnern alle Menschen daran, dass Caritas einfach zum Menschsein gehört. Ohne sie ist die Erde kalt, unmenschlich, unbewohnbar. Der große Prediger Chrysostomus schließt: Ich, sagt Gott, habe Himmel und Erde erschaffen. Ich gebe auch dir Schöpferkraft. Mache die Erde zum Himmel: Du kannst es ja!“

**DIE KOMPLETTE PREDIGT IST NACHZULESEN:
WWW.CARITAS-BISTUM-MAINZ.DE/100JAHRE**